



Dänemark 2017

Viele von Euch, besonders die erfahrenen Wanderruderhasen, werden sie vergessen haben, diese merkwürdigen Gefühle vor der ersten Wanderfahrt: schaffe ich das, den ganzen Tag im Boot sitzen? Kann ich da überhaupt mithalten? – Was muss ich da wohl alles mitnehmen? – Halte ich es so lange mit so vielen „Ruderverseuchten“ aus – oder anders gefragt, bin ich für ein solches Projekt selbst schon verseucht genug??



Nach langem, geduldigem und wiederholtem Zureden (bin irgendetwas zwischen fünf und zehn Jahre Vereinsmitglied) haben in diesem Frühjahr die folgenden Argumente bei mir endlich gefruchtet:

1. Dänemark! Das ist nett, das ist gar nicht so eine richtige Wanderfahrt
2. Dauert lediglich ein verlängertes Wochenende
3. Auf der Ostsee rudern ist sowieso etwas ganz Anderes
4. Da wird herrlich gegrillt, Gammeldansk gesoffen und die halbe Nacht UNO gespielt
5. Wenn das Wetter nicht mitspielt verbringen wir die Tage in der Sauna
Die Erfahrenen unter Euch, besonders die Haderslev-Wiederholungstäter werden es wissen das Dänemark-Projekt beginnt mit

einem Planungstreffen eine knappe Woche vor Fahrtantritt. Klaro, denke ich das gehört dazu, da müssen Einkaufslisten diskutiert und verteilt sowie Abfahrtszeiten und -orte koordiniert und arrangiert werden. Meine „Skepsisliste“ während der Fahrt zum Planungsabend wird eher länger als kürzer ;)

Aber denkste, schnell wird klar, ich habe mich einer routinierten und organisatorisch erfahrenen Truppe angeschlossen: Anfahrtskizzen und Packlisten werden verteilt. Es gibt auch keine nutzlosen Diskussionen ums Essen – lediglich werden kurz das Trinkverhalten und individuelle Würstchenverzehrserwartungen abgefragt und daraufhin die Essens- und Einkaufslisten der vergangenen Jahre geringfügig modifiziert. Abgesehen vom Qualitätsbrot und Fleisch aus Blankenese und einem Kartoffelsalat wird der Einkauf quasi von EINER Person komplett alleine übernommen (DANKE RALF!!!).





Dänemark 2017

Die Fahrgemeinschaften sind im nu erstellt selbst ein noch im Griechenlandurlaub verweilender Mitreisender wird kontaktiert und erfolgreich „verplant“. Fast nur mit Mühe gelingt es mir, mich für die weitere Vorbereitung auch irgendwie aktiv einzubringen, wenigstens für einen Salat darf ich mich verantwortlich zeichnen. Kurzum beschließe ich noch eine nette Alternative zu UNO auf meiner Packliste zu ergänzen, mit der ich vielfältige Erfahrung habe, um Gruppen jeglicher Alters- und Spielbereitschaftsklassen zu „bespassen“.

Auch wenn mir die ein oder andere Sorge mit diesem Vorbereitungs-Abend genommen ist, Stichworte wie „Wasserschuhe“, ein „wasserdichter Seebeutel“ und „mind. 2x Ruderzeug“ oder Berichte und gutgemeinte Tipps von Dänemarkveteranen: „das sind ja ganz andere Boote, ohne Ausleger, so mit den Dollen auf der Bootswand – aber keine Sorge ihr habt Schwimmwesten dabei“, „immer von der Seeseite einsteigen, ist wichtig man kann sonst vom Boot erdrückt werden“ – meine Nervosität steigt – vielleicht habe ich ja Glück, die Wetterprognosen sind nicht ideal und ein Wochenende in der Sauna an der See hätte seinen Reiz ;).

Eine Woche später wird es ernst, nach einem langen Arbeitstag mache ich mich am späten Donnerstag auf den Weg in Richtung Norderstedt zu meiner

Fahrgemeinschaft mit Jutta und Sven. Kurz frage ich mich noch, wie wir mit dem Gepäck, den Salaten und drei Personen in einem Fiat 500 Platz finden sollen und ob mein Fiesta nicht eine sinnvolle Alternative (auch nur geringfügig aber vielleicht entscheidend größer) wäre? Als schon alle Taschen verstaut sind und ich mich, mit mehr Beinfreiheit als erwartet, auf der Rückbank des kleinen Raumwunders wieder finde. Die Arnenänner sind bestens präpariert und die mit Liebe geschmierten Luxusschnitten halten die Stimmung auf der Fahrt durch den dunklen Norden hoch.

Dank der von Ralf verteilten Anfahrtsskizzen finden wir, seit der Landesgrenze ohne elektronische Navigationshilfe problemlos unser Ziel und werden von der bereits nachmittags angereisten „Vorhut“ mit Räucherfisch, einem kühlen Bier und bei bester Laune in Empfang genommen. Noch am ersten Abend erfahre ich eine Menge über meine ruderverseuchte Reisetruppe, Sven und Jutta, Ralf, Jürgen und Andrea, Piet, Wolfgang, Judith und Ronny. Wie wir uns dann letztendlich auf die beiden „2-Stockbetten-Zimmer“ verteilt haben, hat sich mir nicht ganz erschlossen. Aber die spontan um eine halbe Stunde nach hinten verschobene Aufstehzeit für den nächsten Morgen und die ein oder andere Gammeldanskunde – machen mir die Truppe zunehmend sympathisch und lässt mich hoffnungsfroh in den nächsten



Dänemark 2017

Morgen starten.

Nahezu ausgeschlafen, mit frischem Kaffee (trotz defekter Maschine) und einem kleinen Ostseebad noch vor dem Frühstück kann der Tag nicht viel besser starten. Neben Judith, die verständlicher Weise unsere späte Ankunft am Vorabend verschlafen hatte, stößt auch die Sonne zu unserem Team. Wieder überrascht mich diese Truppe, bei reichhaltig gedecktem Tisch inkl. frisch geholter Brötchen ist der Tag schnell geplant, die Verteilung auf die Boote geht schneller als bei jedem Rudertermin am Steg. Selbst der Land-Dienst ist auf Grund leichter gesundheitlicher „Mängel“ freiwillig schnell gefunden. „Schade“ hätte mich sehr gerne als Neuling erstmal auf einen Halbtage im Boot eingelassen aber „Bammel“ ist gegen „Gesundheit“ ein schlechtes Argument ;).



ABER DANN, was soll ich Euch sagen. Wahnsinn!!

Hat Spaß gemacht, konnte mithalten, sogar die Wellen mag ich – jedenfalls mehr als andere im Boot ;). Und von

wegen den ganzen Tag im Boot, gegen Wind und Welle zwei Stunden Südwest Richtung Diernaes – Pause am Strand in der Sonne mit Brötchen und Bier - mit dem Wind in einer knappen Stunde zurück, dann Sauna, noch ein kleines Ostseebad, gemeinsame Essensvorbereitung und den Abend gemütlich ausklingen lassen mit Grillen und traditionellem Besuch von Angelika und weiterem Gammeldansk – toll!! Alle Sorgenfalten weggerudert – jetzt weiß ich was mich erwartet – ich freue mich auf morgen – hoffentlich hält das Wetter ;)

Erkenntnisse des Tages: Interessanter Weise sind beim Einsteigen nur die baden gegangen, die es auf der Wasserseite versucht haben?!? Namen nenne ich hier nicht ;). Das 11 Uhr-Bier schmeckt besser als viele Feierabendbiere (besonders an einem Freitag in der dänischen Südsee), auch Riemenrudern ist kein Hexenwerk, mit der Wundersalbe von Piet lassen sich Blasen in jedem Entstehungszustand wirkungsvoll behandeln, die richtigen Seeschuhe machen Ruderschuhe überflüssig, mein Handgepäck für morgen wird handlicher.





Dänemark 2017

ZWEITER TAG: Der Ablauf ist jetzt auch für mich, als Neuling fast schon Routine: Ostseebad, Frühstück mit frischen Brötchen und Bootsverteilung laufen von selbst. Von Piet und Jürgen als weibliches Teammitglied in den Zweier gewählt worden zu sein ehrt mich sehr und lässt mich die Sorge „kleines Boot also schon wieder eine neue Herausforderung“ schnell verdrängen. Leider haben wir auf Grund fehlender Besserung den Landdienst auch heute nicht tauschen können. Spezieller Dank an Andrea und Ronny.



Der Trost für die vergleichsweise etwas schwächere Sonne war der auch schwächere Wind. Heute konnten alle trocken, auf spiegelglattem Wasser von allen Seiten trocken ins Boot steigen (oder war es unserer neuerworbenen Erfahrung zu verdanken). Ziel heute der Campingplatz im Nordosten – Richtung Arösund. Herrlich, traue mich über die Hintour kaum von Seerudern zu schreiben, da hat man auf der Alster mehr Wellen.

Der Rückweg hat diesen Makel sofort ausgeglichen. Die Jungs in meinem Boot,

Piet und Jürgen haben in starker Teamleistung gezeigt wie es geht und ich bilde mir ein durch einen wellenorientierten Kurs meinen Beitrag zu diesem Ritt durch die See beigetragen zu haben. Kurzum, wir haben es geschafft dem Vierer einige 100 Meter abzunehmen. Erfolg auf ganzer Linie - Sogar die mir am Vortag versprochenen Schweinswale haben wir gesehen.

Bei der Abschlussreinigung der Boote zeigte sich, dass dank Routine, verstärkt von dem neu gewonnenen Teamgeist von einem Arbeitseinsatz vor dem ersten Saunagang nicht die Rede sein kann.

Das Angebot des zweiten Grillabends brauchte sich hinter dem ersten nicht zu verstecken. Und Grillmeister Wolfgang hat sogar individuelle Wünsche perfekt erfüllt. Selbst die ersten Regentropfen fielen erst, als ein Großteil der Mannschaft bereits in den Kojen liegt.



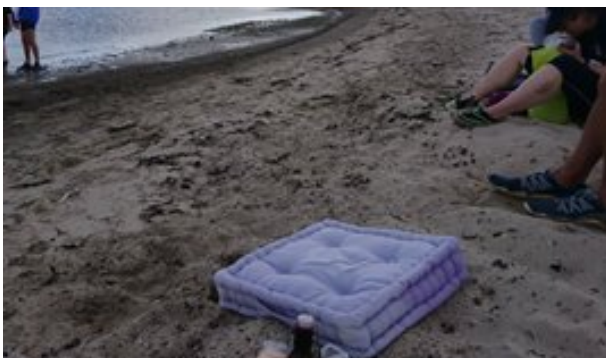
Die Themenwahl am Abend war vielleicht etwas einseitig brachte mir aber interessante Einblicke in das Vereinsleben hinter den Kulissen. Auch im RVW haben



Dänemark 2017

es eben nur Menschen mit Menschen zu tun.

Erkenntnisse des Tages: auch im Zweier macht mit der richtigen Mannschaft das Seerudern Freude. Jeder, der länger als eine halbe Stunde auf dem Steuerplatz sitzen muss/darf sollte sich an der Kissendicke von Ralf orientieren. Der Plan sich für die Kursfindung am zweiten Boot zu orientieren macht nur Sinn wenn man im verfolgenden Boot sitzt ;).



Vom Sonntag ist schnell berichtet, dem Frühstück war es noch nicht anzumerken, aber der Abreisegeist schummelte sich nach und nach unter uns: da wurde gesaugt, gespült, gepackt, geschrubbt und gerechnet. Wiedermal schneller als erwartet waren wir in drei Autos verschwunden und rollten Richtung Süden in die Heimat.



Was bleibt mir zu sagen? – Danke an das tolle Team, jeder von Euch hat mir auf seine ganz eigene Weise meine Manschetten vor dem Abenteuer Wanderfahrt genommen und mir ein noch lange in schönster Erinnerung bleibendes Wochenende beschert. Und solltest du, als Ruderneuling dem Thema Wanderfahrten noch kritisch gegenüber stehen? – Dänemark ist ein toller Einstieg - das ist angeblich gar keine richtige Wanderfahrt, da wir gesoffen, sauniert, lecker gegrillt, ...!

Es stimmt, ich habe nicht vergessen davon zu berichten: wir haben tatsächlich KEINE Uno-Karte in der Hand gehabt. Mein Lösungsvorschlag dazu, da muss ich wohl nochmal hin. Und falls dich das Spiel interessiert, was ich in meinem Gepäck hatte? – Dann sieh zu, dass du dabei bist ;).

Schön war's – Gwendolin Knapp